

# Kicker, Rails und Ramps

Kleinarl: Einer der größten Funparks in Europa

VON ARMIN EGER

Kleinarl. Jan steht ganz vorne, an der Einfahrt zum Funpark. Noch zögert er. Was die Einheimischen hinter ihm wollen, versteht der tschechische Junge nicht. Auch die Holländer-Gruppe kann mit dem „Foahr endlich zua!“ der Österreicher nichts anfangen.

Aber trotzdem haben in dem Funpark droben im Skigebiet zwischen Kleinarl und Flachauwinkel in der Salzburger Sportwelt alle eine einheitliche Sprache: Kicker, Rails, Wall-



Fachsimplen vor dem Chill House. Bild: Eger



Für Freestyler, egal ob mit Skiern oder Snowboard, bleibt im Absolut Park in Kleinarl kein Wunsch unerfüllt.

ride, Ramps oder Halfpipe versteht von den Snowboardern und Ski-Freestylern jeder. Und beim Treffen im Chill House an der Talstation des Absolut Shuttles sind die letzten Verständnisschwierigkeiten vergessen.

„Wir sind hier international“, sagt Helga Pöttler, Marketingleiterin der Kleinarl Bergbahnen. Der Absolut Park ist inzwischen eine der größten Anlagen für Freestyler in Europa. Aus vier Sektionen besteht der Park und ist 1,5 Kilometer lang. „Heftig“, beschreibt der 18-jährige Sebastian aus Kleinarl den Einstieg in den Park, oben beim Mosskopf (1980 Meter). Die Kicker sind gewaltig, die Sprünge dementsprechend weit und hoch. Vor der Halfpipe mit Vier-Meter-Walls und 100 Meter Länge steht eine Railcombo mit diversen dicken Ge-

ländern. Der Jib-Park mit kleineren Geräten bildet den Auslauf.

## Idee von Jack Burton

„Neu ist ab dieser Saison unser Burton The Stash und The Lil Stash“, erzählt Helga. „Die Hindernisse wurden in den USA gefertigt, sind aus Holz und passen sich dem Gelände an. Die Idee zu Back to nature, ohne Eingriffe in die Natur, stammt von Snowboardpionier Jack Burton.“

Stolz ist Helga Pöttler, wenn sie sagt: „In Europa gibt es nur zwei, weltweit nur fünf solcher Anlagen.“ In der Schutzhütte der anderen Art, im Chill House, relaxen gegen Mittag die ersten Boarder. „Abhängen bei starkem Sound und lässigen Videos. Wo gibt es das sonst am Berg?“, fragt Helga. Auf einer Skate Mini Ramp

und an den Kletterwänden zeigen sich drinnen die ersten Jungs, oben beobachtet von den Girls. „Meine Nichten kommen hier hoch, ziehen sich um, schminken sich und chillen, sie finden das einfach stylisch hier“, sagt Helga Pöttler.

Vor dem Chill House kämpfen am späten Nachmittag die letzten Anfänger im Übungspark. Jan diskutiert mit den Holländern und Kleinarlern. Die Verständigung klappt perfekt. Im Absolut Park gibt es sowieso nur eine Sprache: Kicker, Rails, Wallride, Ramps oder Halfpipe – alle wissen, was gemeint ist.

Weitere Informationen im Internet: [www.absolutpark.com](http://www.absolutpark.com)

## Einfach die perfekte Mischung

Loipenspaß, Schneeschuhabenteuer oder Piste – Im Lammertal liegt alles vor der Haustüre

St. Martin am Tennengebirge. (eg) Hans Rettenbacher, Chef vom „Martinerhof“, weiß über alles Bescheid im Ort. Schließlich war er viele Jahre Obmann des Tourismusverbandes in St. Martin. „Ich würde euch heute eine Schneeschuhtour empfehlen“, rät er dem älteren Urlauberpaar. Der junge Mann mit seiner Freundin, der auf die Piste will, soll ins Skigebiet Dachau-West fahren. „Und ihr meldet euch bei den Bergfex'n an. Die bringen euch die ersten Schritte in der Loipe bei“, schickt er das Quartett aus dem hohen Norden Deutschlands in den Ort hinunter in die Alpin- und Langlaufschule.

Dass im Lammertal, nur 70 Kilometer entfernt von Salzburg, alles an Wintersport möglich ist, verspricht Tennengaus Regionalbetreuer Franz Pölzleitner. Die Skigebiete mit 46 Liften und 145 Kilometer Abfahrten seien schneesicher, die Pisten von leicht bis schwer durchgehend beschneit

Wir sind neben Ramsau und Seefeld die dritte Top-Nordic-Region in Österreich. Das heißt, wir bieten perfekte Voraussetzungen für Langlauf und Nordic Fitness.

Franz Pölzleitner, Regionalbetreuer Tennengau

und aus allen drei Orten schnell erreichbar. „Die Orte Abtenau, Annaberg/Lungötz und St. Martin sind unter vielen Urlaubern noch ein Geheimtipp.“ Stark im Kommen sei das Nordische, weiß der Regionalbetreuer. Die Zuwächse beim Langlaufen und vor allem beim Schneeschuhgehen seien enorm. Das spüren auch Harry Wass (39) und Herbert Reschreiter



Der 44-jährige Herbert Reschreiter (links) ist im Winter mit den Gästen unterwegs. Die Schneeschuhtouren führen entlang der verschneiten Kulisse des Tennengebirges mit der Bischofsmütze. Bild: Eger

schreiter (44), im wirklichen Leben Gendarm und Standesbeamter, in ihrer Schule „Bergfex Sport“. „Wir haben 2000 begonnen und die Anfragen nehmen ständig zu“, sagt Herbert. Die Voraussetzungen sind optimal. Beginnen doch die Übungsloipen direkt hinter ihrer Schule. Ausrüstung, ob Langlaufskier oder Schneeschuhe, gibt es dort zum Ausleihen. Und natürlich die richtigen Tipps. „Wir werden heute verschiedene Laufarten ausprobieren“, erklärt Harry dem norddeutschen Quartett, das das Angebot eines kostenlosen Grundkurses (Wert 49 Euro) nutzt. Jeder, der eine Lammertaler Gästekarte hat, bekommt diesen Kurs gratis.

Nach den ersten Grundschritten haben Langläufer 200 Kilometer durch das gesamte Tal und auf der Postalm (1200 bis 1500 Meter) zum Erkunden. „Wir sind neben Ramsau und Seefeld die dritte Top-Nordic-Region in Österreich. Das heißt, wir bieten perfekte Voraussetzungen für Langlauf und Nordic Fitness“, sagt Pölzleitner. Während Harry noch mit den Anfängern in der Loipe übt, ist

Herbert mit dem älteren Ehepaar unterwegs, um die Gegend rund um St. Martin zu erkunden. Nach einer kurzen Auffahrt mit dem Auto schnallen die drei die Schneeschuhe an. „Kurze Einweisung, mehr ist nicht nötig. Der Rest kommt von selbst“, meint Herbert.



Schnapsprobe anders: Michaela reicht Hochprozentiges in der Kelle und eingelegte Schwarzbereen mit dem Löffel. Bild: Eger

Die Kulisse ist traumhaft. Der Blick reicht dort oben über das gesamte Tennengebirge bis zur Bischofsmütze, mit 2458 Metern der höchste Berg der Region. Ziel der Gruppe ist der Berghof „Wildau“. Nach einer zünftigen Brettljause führt Wirtin Michaela die Besucher ins alte Bauernhaus aus dem 15. Jahrhundert. Und dort hinunter in den urigen Schnapskeller. „Das Gesellige gehört dazu“, sagt Michaela, reicht selbst gebrannten Zirbenschnaps und in Alkohol eingelegte Schwarzbereen.

Als am Abend alle wieder zurück im „Martinerhof“ sind, gibt es jede Menge zu erzählen. Vom Schneeschuhwandern sowieso, aus der Loipe auch. Da werden schon die ersten Kampfansagen an die Profis Angerer und Co. gerichtet. Und die zwei jungen Leute sind rundum zufrieden. Der Tag auf der Piste war einfach perfekt. „Bei uns gibt's eben die perfekte Mischung“, sagt Hans später an der Bar. Widersprechen will ihm da niemand.

Weitere Informationen im Internet: [www.lammertal.info](http://www.lammertal.info); [www.wildau.at](http://www.wildau.at); [www.martinerhof.at](http://www.martinerhof.at); [www.bergfexsport.at](http://www.bergfexsport.at)

## Bestnoten vom ADAC für Sportwelt Amadé

Flachau. (eg) Für Gerhard Wolfsteiner, Geschäftsführer der Salzburger Sportwelt Amadé, ist das Ergebnis ein Knaller. „Erst vor einigen Tagen haben wir erfahren, dass wir beim ADAC-SkipassIndex 2009 an fünfter Stelle liegen.“ 600 Skigebiete hat der Allgemeine Deutsche Automobilclub unter die Lupe genommen. Ausschlaggebend waren die Skipasspreise in Relation zur Größe und Qualität der jeweiligen Skigebiete. Der Preis wurde den Variablen Pistenkilometer, Anzahl der Lifte, Qualität der Abfahrten, Schneesicherheit, Kapazitäten und Güte der Liftanlagen gegenübergestellt. Exklusivität wurde nicht bewertet.

„Das kann sich sehen lassen“, sagt Wolfsteiner, der Chef der acht Orte Flachau, Wagrain, St. Johann, Radstadt, Altenmarkt/Zauchensee, Kleinarl, Eben und Filzmoos (zusammen 350 Pistenkilometer). Er hofft auf eine positive Resonanz für die Region, in der Hermann Maier, Michael Walchhofer und Skilegende Annemarie Moser-Pröll zu Hause sind. Noch sei nichts von der wirtschaftlich schlechten Lage im Tourismusgebiet des Salzburger Landes angekommen, weiß Wolfsteiner. „Mit diesem Ergebnis haben wir natürlich einen Trumpf in der Hand und sind für die Zukunft zuversichtlich.“

Weitere Informationen im Internet: [www.salzburgersportwelt.com](http://www.salzburgersportwelt.com); [www.salzburgerland.com](http://www.salzburgerland.com)

## Ein Doubledeck für alle Fälle?

Altenmarkt. (eg) Gebastelt haben die Skifirmen schon seit langem an einem „Ski für alle Fälle“. Herausgekommen sind meist gutmütige Allrounder, die im Extrembereich schnell an ihre Grenzen kamen. Eine sportliche Variante bringt in diesem Winter erstmals Atomic in die Läden – den D2 Vario Cut Doubledeck. Das nicht gerade billige Sportgerät soll sich dem individuellen, Fahrverhalten und den unterschiedlichen Pistenverhältnissen anpassen, und zwar mit einer innovativen Bauweise aus separatem Ober- und Unterski.

Zunächst fällt bei dem Ski natürlich das Äußere ins Auge. Der D2 ist hinten und vorne geschlitzt und mit einer roten Kunststofflippe verbunden. Der erste Fahrindruck war sehr positiv. Gegenüber einem reinen Slalom- oder Riesenslalom-Carver fährt sich der D2 sanfter, erfordert weniger Kraft und Einsatz, ist dabei aber sportlich und auch genussvoll einsetzbar. Der Wechsel von kurzen auf mittlere Radien ist problemlos mög-



Der Doubledeck von Atomic: sieht ungewöhnlich aus, funktioniert aber. Bild: Eger

lich. Auf steilen, harten Pisten zeigt der Doubledeck perfekten Kantengriff, will aber exakt gefahren werden. Abseits der Piste hat der Allrounder keine Probleme.

Positiv ist vor allem die Laufruhe (getestet wurde das Modell D2 Vario Cut 72 in der Länge 170 Zentimeter) bei Schussfahrten und in Gleitstücken. Auch bei höheren Geschwindigkeiten verzeiht der Ski Fehler und läuft stabil. Aber das muss mit 1000 Euro alles teuer erkaufte werden.